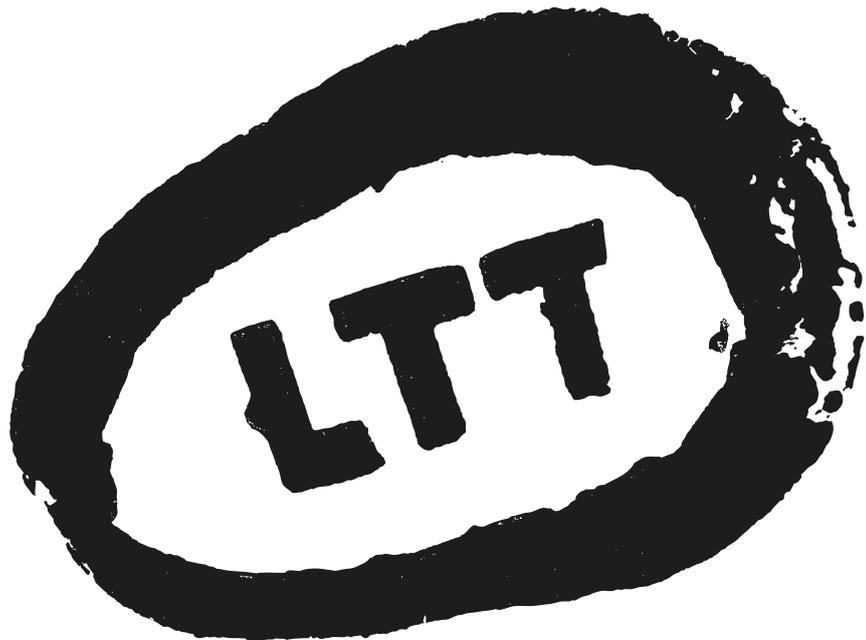


19/20



Hurra!

Hurra!

Zugabe!

WAS SOLL DAS THEATER?

Spielen, spielen, spielen!

UND DIE FUNKTION DES THEATERS?

Wie bei aller Kunst, man wird mehr!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Birgit Reiher

.

Oda Zuschneid

.

Thorsten Weckherlin

2019/ 2020

ABENDSPIELPLAN

TRANSIT

nach dem Roman von Anna Seghers

WARTEN AUF GODOT

Schauspiel von Samuel Beckett

ERSCHLAGT DIE ARMEN!

nach dem Roman von Shumona Sinha

KOMÖDIE IM DUNKELN

von Peter Shaffer

LOST AND FOUND

Schauspiel von Yael Ronen

GEISTERSTUNDE IM CHELSEA HOTEL

Inszeniertes Konzert von Heiner Kondschat

FÜR IMMER SCHÖN

Schauspiel von Noah Haidle

LULU

Eine Monstretragödie von Frank Wedekind

MEDEA

Tragödie nach Euripides

TARTUFFE

Komödie von Molière

JULES UND JIM

nach dem Roman von Henri-Pierre Roché

WIEDERAUFNAHMEN

FAUST

Der Tragödie erster Teil von J. W. von Goethe

DER TALENTIERTE MR. RIPLEY

Schauspiel nach dem Roman von Patricia Highsmith

JUNGES LTT

FRERK, DU ZWERG · 8+

nach dem Kinderbuch von Finn-Ole Heinrich

ALICE IM WUNDERLAND · 6+

Familienstück von Lewis Carroll

PETER UND DER WOLF · 6+

von Sergej Prokofjew

WIEDERAUFNAHMEN

WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE · 10+

Schauspiel von Jens Raschke

PÜNKTCHE UND ANTON · 6+

Familienstück von Erich Kästner

ANDORRA · 14+

Schauspiel von Max Frisch

DER SCHAURIGE SCHUSCH · 3+

Mobiles Kindergartenstück nach dem Kinderbuch
von SaBine Büchner und Charlotte Habersack

ZUHAUSE IST KRIEG · 8+/ ab 3. Klasse

Klassenzimmerstück von Annette Müller

KLAMMS KRIEG · 16+/ ab 10. Klasse

Klassenzimmerstück von Kai Hensel



IHRE ANSPRECHPARTNER

Gastspielverkauf

Birgit Reiher
Tel. 07071 / 15 92 15
mobil 0173 / 99 04 584
reiher@landestheater-tuebingen.de

Intendant

Thorsten Weckherlin
Tel. 07071 / 15 92 12
weckherlin@landestheater-tuebingen.de

Verwaltungsdirektorin

Dorothee Must
Tel. 07071 / 15 92 13
must@landestheater-tuebingen.de

Theaterpädagogin Abendspielplan

Miriam Rösch
07071 / 15 92 18
roesch@landestheater-tuebingen.de

Künstlerisches Betriebsbüro

Ramona Rath
Tel. 07071 / 15 92 10
rath@landestheater-tuebingen.de

Öffentlichkeitsarbeit

Thomas Müller
Tel. 07071 / 15 92 21
mueller@landestheater-tuebingen.de

Technischer Direktor

Martin Fuchs
Tel 07071 / 15 92 41
fuchs@landestheater-tuebingen.de

Theaterpädagogin Junges LTT

Luisa Mell
07071 / 15 92 52
mell@landestheater-tuebingen.de

KONDITIONEN

1. Die genannten Honorare orientieren sich an Größe und Aufwand der Produktionen.
2. Wenn Sie sich für zwei oder mehr Stücke entscheiden, räumen wir Ihnen gerne Rabatte ein.
3. Gastspielorte, die Kooperationsverträge mit dem LTT abschließen, erhalten Sonderkonditionen.
4. Zum jeweiligen Honorar kommen die angegebene Tantieme, die mit 7% versteuert wird, die vorgeschriebene Altersversorgungsabgabe (AVA), eventuelle GEMA-Gebühren sowie gestaffelte Entfernungspauschalen.
5. Gegebenenfalls treten Übernachtungskosten für Technik und/oder Ensemble auf, die der Gastspielort trägt.
6. Wir bieten – natürlich kostenlos – Einführungsveranstaltungen bzw. Nachbereitungsgespräche zu den jeweiligen Inszenierungen an.

ENTFERNUNG

bis 50 km
50 - 100 km
100 - 200 km
über 200 km

ABENDSPIELPLAN

keine Gebühren
300 €
600 €
1.200 €

JUNGES LTT

keine Gebühren
200 €
300 €
600 €

Bei den Familienstücken "Alice im Wunderland" und "Pünktchen und Anton" gelten die Entfernungspauschalen des Abendspielplans.



TRANSIT

nach dem Roman von Anna Seghers

„Die Hauptsache ist, er hat ein Visum.“

Während des Zweiten Weltkrieges ist Marseille der letzte „freie“ Überseehafen und damit die letzte Chance für wartende Flüchtlinge. Es sind vorwiegend Deutsche, die dem wahnsinnigen Treiben der NS-Diktatur den Rücken kehren: Juden, aber auch Regimekritiker und Künstler. Entweder hier oder nirgends. Aber sie müssen warten – auf Aufenthaltsgenehmigungen, einen Schiffsfahrschein, einen neuen Pass, ein Transit-Visum. Und so drücken sie sich auf den Fluren der Konsulate herum voller Hoffnung auf ein Schiff, das sie aus dem brennenden Europa wegbringt: Der Kapellmeister auf dem Weg nach Caracas, die Schriftstellerin auf der Flucht vor sich selbst, der Arzt und der Ich-Erzähler, der sich das Visum eines verstorbenen Schriftstellers angeeignet hat und an dessen Stelle reisen will. Wäre da nicht Marie, die Frau des Toten ...

In „Transit“ sind es vor allem Deutsche, die sich auf der Flucht befinden – wie die Autorin Anna Seghers (1900 - 1983), die selbst 1941 über Marseille nach Mexiko floh. Der Roman erschien 1944 zunächst nur in englischer und spanischer Sprache und wirft Fragen auf, die heute noch aktuell sind: Was heißt es, sein Land verlassen zu müssen und auf der Flucht zu sein? Was macht eine menschliche Existenz aus? Und was ist ein Papier wie ein Visum wert ohne ein wahres Ziel?

Regie Akillas Karazissis

Verfügbar ab Anfang Oktober 2019



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km keine Gebühren

bis 100 km 300 €

bis 200 km 600 €

über 200 km 1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



Drei sind wir
Spielzeit 17/18

WARTEN AUF GODOT

Schauspiel von Samuel Beckett

„Estragon: Komm, wir gehen. – Wladimir: Wir können nicht. –
Estragon: Warum nicht? – Wladimir: Wir warten auf Godot. – Estragon: Ach ja.“

Seit einer Ewigkeit warten Wladimir und Estragon auf jemanden namens Godot. Dabei wissen die beiden clownesken Landstreicher im Grunde nichts über diesen Godot: wer er ist, wann und ob er überhaupt kommt. Sein Erscheinen ist jedoch für Wladimir und Estragon so lebenswichtig, dass sie nichts davon abbringen kann, die Ungewissheit auszuhalten und weiter auf Godot zu warten. Hoffnung gibt ihnen allein ein Junge, der mit der Nachricht auftaucht, dass Godot heute zwar verhindert sei, aber morgen ganz sicher kommen werde. Bis dahin vertreiben sich Wladimir und Estragon die Zeit mit geistreichen Plaudereien über Gott und die Welt, alltäglichen Streitereien und absurden Spielen ...

Seit der Uraufführung von Samuel Becketts „Warten auf Godot“ 1953 in Paris fragen Menschen auf den Brettern, die die Welt bedeuten: Wer ist Godot? Lohnt es sich auf ihn zu warten? Und was steckt hinter den beiden philosophischen Clowns? Bertolt Brecht soll zum Beispiel gesagt haben: „Ich würde Beckett gerne fragen, wo Wladimir und Estragon während des Zweiten Weltkriegs waren.“ Die Frage liegt nahe, denn Beckett begann bereits 1947 mit dem Schreiben von „Warten auf Godot“. Was also, wenn das Stück nicht in einem absurden Nirgendwo spielt, sondern eine historische Realität verbirgt? Wenn Wladimir und Estragon nicht auf Gott, sondern auf eine ganz andere, viel konkretere Erlösung warten? Und das heute noch.

Regie Thorsten Weckherlin

Verfügbar ab Mitte Oktober 2019



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



ERSCHLAGT DIE ARMEN!

nach dem Roman von Shumona Sinha

Übersetzt von Lena Müller



„Ich kann mein ganzes Leben hier verbringen, ohne dazu zu gehören.“

Eine junge Frau sitzt in einem Pariser Gefängnis in Untersuchungshaft. Am Vortag hat sie einem Migranten in der Métro eine Weinflasche über den Schädel gezogen. In Polizeigewahrsam beginnt sie, ihre letzten Jahre in Paris zu rekapitulieren: Sie war aus Liebe zur französischen Sprache nach Europa gekommen und arbeitet nun als Dolmetscherin der Asylbehörde. Tag für Tag übersetzt sie Aussagen von jungen Männern, die auf ein Bleiberecht in Europa hoffen. Geschichten von Verfolgung und Flucht, von Folter und Elend. Sie spürt, dass die Männer ihre Biographien umdichten und aus falschen Papieren und fremden Schicksalen politischer Verfolgung zusammenstückeln. Sie berichtet vom verzweifelten Stammeln der Geflüchteten und vom Druck der Anwältinnen, den Schwindel zu decken. Vor allem erzählt sie von ihrer eigenen Wut auf die menschenunwürdige Flüchtlingspolitik, von ihrem Zorn auf das unlebbares Asylsystem Europas.

Die Autorin Shumona Sinha wurde 1973 in Kalkutta geboren und lebt seit 2001 in Paris. Nach der Veröffentlichung von „Erschlagt die Armen“ 2011 verlor sie ihre Arbeit als Dolmetscherin bei der französischen Asylbehörde. Ihr bilderreicher Roman wurde 2016 mit dem Internationalen Literaturpreis ausgezeichnet.

Verfügbar ab Mitte Oktober 2019

Honorar 2.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten
max. Zuschauerzahl 250

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



KOMÖDIE IM DUNKELN

von Peter Shaffer

„Das Problem: Dunkelheit! Die Lösung: Licht!“

Der junge Bildhauer Brindsley Miller bereitet in seiner Wohnung gerade eine Vernissage seiner Arbeiten für den schwerreichen Kunstmäzen Godunow vor, als plötzlich der Strom ausfällt. Und das an einem Sonntagabend! Obendrein hat sich auch noch Brindsleys Schwiegervater in spe, der gestrenge Colonel Melkett, zum Kurzbesuch angesagt. Für diesen Anlass hat Brindsley sich einige elegante Möbel seines Nachbarn Harold „geliehen“. Dumm nur, dass der davon nichts weiß und just verfrüht von einer Reise zurückkehrt. Als auch noch die dem Alkohol nicht abgeneigte Nachbarin Miss Furnival, Brindsleys Ex-Freundin Clea und der Mann vom E-Werk auftauchen, nimmt das Chaos unweigerlich seinen Lauf ...

Der englische Autor Peter Shaffer (1926 - 2016), der auch die verfilmten Meisterwerke „Amadeus“ und „Equus“ schrieb, stellt in seiner „Komödie im Dunkeln“ unsere Sehgewohnheiten einfach auf den Kopf: Hell ist Dunkel und dunkel ist hell. So kommen wir in den Genuss, all das, was auf der Bühne im Dunkeln geschieht, gut beleuchtet und hautnah mitzuverfolgen – kurz: ein turbulenter, akrobatischer Riesenspaß für alle Sinne!

Regie Jan Jochymki

Verfügbar ab Anfang Dezember 2019



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



k der Vereinigten Staaten, von der Absicht
eren Bund zu vervollkommen, die Ge
u, verwirklichen, die Kune im Innern zu
die Landesverteidigung zu sorgen, das all
zu fordern und das Glück, Freiheit
und unseren Nachkommen

9 1 7 1 7 8 7 P H I L

LOST AND FOUND

Schauspiel von Yael Ronen

*„Oh Gott, wo sind die ganzen Möbel?“
„Ich hab sie den Flüchtlingen gegeben.“*

Nach dem Tod des Vaters treffen sich die Bloggerin Maryam und ihr Bruder Elias, ein Poetry-Slammer, um die Beerdigung zu besprechen. Ihr Vater, ein Iraker, war zwar Atheist – aber Maryam ist dafür, das Angebot von Onkel Osama aus London anzunehmen, der eine muslimische Beerdigung wünscht. „Dann müssen wir nichts zahlen?“ – „Genau. Und: Es wäre ein Statement.“ Zur Beerdigung kommen auch Maryams Ex-Mann Jochen, ein gefeierter Video-Künstler, und Elias' Ex, Camille. Vor allem aber wird Cousin Yousef erwartet, der aus dem Irak geflohen ist. Die Folge sind heiße Diskussionen: Wie können wir ihm helfen? Wer soll ihn bei sich aufnehmen? Und wollen wir das überhaupt?

Yael Ronen, 1976 in Jerusalem geboren, stammt aus einer Theaterfamilie und zählt zu den aufregendsten Theatermacherinnen in Israel und im deutschsprachigen Raum. Ihre Provokation: Schwarzer Humor im Umgang mit historischen Konflikten. „Common Ground“, ihre Arbeit mit Schauspielern*innen aus dem ehemaligen Jugoslawien, wurde 2015 zum Berliner Theatertreffen ebenso eingeladen wie 2016 ihre Inszenierung „The Situation“ über einen Deutschkurs von Syrern, Israelis und Palästinensern. „Lost and Found“ entwickelte Yael Ronen auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise am Volkstheater Wien. Der Text bekam den österreichischen Theaterpreis Nestroy für das beste Stück 2016. „Lost and found“ ist persönlich und hochaktuell, privat und politisch – lebendiges, tragikomisches Theater!

Regie Christoph Roos

Verfügbar ab Anfang Dezember 2019



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



GEISTERSTUNDE IM CHELSEA HOTEL

Inszeniertes Konzert von Heiner Kondschak

„I remember you well in the Chelsea Hotel“

Das Chelsea Hotel in New York war seit den 1960er Jahren Zufluchtsort und Heimat für die wichtigsten Künstler ihrer Zeit – für Schriftsteller wie Jack Kerouac und Arthur Miller, Maler wie Salvador Dalí und Andy Warhol oder Musiker wie Bob Dylan, Joni Mitchell, Leonard Cohen, Bob Marley und Tom Waits. Heute ist das legendäre Künstlerhotel geschlossen zwecks Umbaus zu einem luxuriösen Appartementhotel für die Schönen und Reichen dieser Welt. Doch der Immobilienhai hat die Rechnung ohne die rebellischen Geister der Vergangenheit gemacht, die im „Chelsea“ immer noch ganz lebendig sind. Mit ihnen verbündet sich die Sängerin Patti Smith und inszeniert zur Geisterstunde eine musikalische Instandbesetzung des Hotels. Die Grandmother des Punk gründet eine Band aus ehemaligen Gästen des „Chelsea“ für ein einmaliges Konzert. Auf dem Programm stehen u.a. „Woodstock“, „Dance With Me To The End Of Love“, „No Woman No Cry“, „Cold Cold Ground“ und „Because The Night“.

Heiner Kondschak ist Autor, Regisseur, Schauspieler, Musiker und Mitbegründer des „Theatersports“. Mit großem Erfolg schrieb und inszenierte er musikalisch-theatralische Biographien u. a. über Rio Reiser („König von Deutschland“), Woody Guthrie, John Lennon und Bob Dylan. Sein „Forever 27“ über den legendären Club der mit nur 27 Jahren verstorbenen Musiker (Janis Joplin, Jimi Hendrix, Brian Jones, Jim Morrison, Kurt Cobain, Amy Winehouse und Alexandra) läuft seit über 65 Vorstellungen vor ausverkauftem Haus am LTT.

Musikalische Leitung & Regie Heiner Kondschak

Verfügbar ab Mitte Februar 2020



Honorar 6.000 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km keine Gebühren

bis 100 km 300 €

bis 200 km 600 €

über 200 km 1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



FÜR IMMER SCHÖN

von Noah Haidle

Übersetzt von Barbara Christ

„Die Zeit! Sie schafft uns alle!“

„Showtime!“ Die Handelsvertreterin Cookie Close zieht von Tür zu Tür durch einen US-amerikanischen Vorort. In ihrem Rollkofferchen hat sie Kosmetikartikel, die niemand mehr kaufen möchte. Vorbei an perfekt geschnittenen Hecken und akkurat getrimmten Vorgärten läuft sie auf ihren Stöckelschuhen bis ihre Füße bluten – und sie völlig entkräftet auf dem Bordstein liegend ausruhen muss. Aber ganz gleich wie oft sie fortgejagt wird und welche Prüfung ihr vom Schicksal auferlegt wird – Alter, Armut, Blindheit, Einsamkeit – unerschütterlich bleibt ihr Glaube, dass letzten Endes ihre Anstrengungen von Erfolg gekrönt sein werden. Als selbsternannte Dienerin der Schönheit wiederholt sie unerschütterlich ihr Mantra: „Kämpfen, Cookie. Atmen. Lächeln.“

Der US-amerikanische Erfolgsdramatiker Noah Haidle (geboren 1978 in Michigan) wurde von der Kritik bereits als Verwandter Becketts und Tschechows gefeiert. Mit Cookie Close hat er nach dem Vorbild von Arthur Millers „Handlungsreisendem“ eine Frauenfigur entworfen, die einfach nicht aufhören will, an die Versprechungen des American Dream zu glauben. Zwischen Märchen und tragikomischer Grotteske zeichnet Noah Haidle das berührende Porträt einer von fragwürdigen Idealen getriebenen Frau.

Verfügbar ab Mitte Februar 2020



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



LULU

Eine Monstretragödie von Frank Wedekind

„Das ist ja das reine Bordell!“

Lulus erster Ehemann trifft der Schlag, als er sie in flagranti mit dem Künstler Schwarz erwischt. Schwarz, ihr zweiter Ehemann, bringt sich um, als er spürt, dass er Lulu nicht gewachsen ist. Der dritte, Dr. Schöning, stirbt durch einen von ihr versehentlich ausgelösten Schuss. Lulu flieht nach Paris. In der Hauptstadt der Liebe verbraucht sie ihr Vermögen, und halbseidene Freunde drohen, sie der Polizei auszuliefern. Vor den Erpressern flieht Lulu weiter nach London. Dort geht sie auf den Strich, um zu überleben. Eines Tages steht sie ihrem Mörder Jack the Ripper gegenüber ...

Frank Wedekinds Lulu ist eine Frau, die den unbedingten Anspruch auf Liebe und Sexualität stellt. Eine Frau, die nur im Augenblick lebt und weder Angst noch Moral kennt. Ein faszinierendes wie unheimliches Bild der Frau, das den Männern Glück verheißt und am Ende lustvoll zerstört wird.

Der Theaterkritiker Alfred Polgar schrieb über Wedekinds „Lulu“ (1894): „Hier hat in der Tat einer, mit dem Hammer dichtend, den blauen Glashimmel der ‚Liebe‘ zerschlagen, dass sich die Seele wund schneidet an den Glasscherben ... Es gibt kaum ein zweites Werk der Weltliteratur, in dem die Schönheit so furchtbar triumphiert wie hier.“ Erst 1988, 70 Jahre nach Wedekinds Tod, konnte die in dessen Nachlass unter Verschluss gehaltene Urfassung der „Lulu“ für das Theater entdeckt und uraufgeführt werden.

Regie Christoph Roos

Verfügbar ab Mitte April 2020



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



Ismene, Schwester von
Spielzeit 14/15

MEDEA

Tragödie nach Euripides

„Sterben müssen sie.“

Medea und ihr Mann Jason haben das Goldene Vlies gestohlen und fluchtartig mit ihren zwei Söhnen die Stadt Kolchis verlassen. In Korinth haben sie eine neue Heimat gefunden, der Herrscher Kreon gewährt ihnen Asyl. Dort verliebt sich Jason in Kreons Tochter und verlässt seine Frau. Medea, die für Jason alles aufs Spiel gesetzt hat, die durch ihre magischen Kräfte den Raub des Goldenen Vlieses erst ermöglicht, die ihren Vater hintergangen, ihren Bruder getötet und ihre Heimat verlassen hat – diese Medea versinkt in abgrundtiefe Verzweiflung. Als Kreon Medea aus seinem Land verbannen will, schöpft sie noch einmal Kraft und entschließt sich zu einer ungeheuren Tat: Um sich von Jason zu befreien, tötet sie die gemeinsamen Kinder.

Euripides (ca. 480 v.Chr. - 406 v.Chr.) gilt neben Aischylos und Sophokles als wichtigster griechischer Tragödiendichter und unter ihnen als der modernste. Denn das Leben seiner Figuren wird nicht von göttlichen Fügungen bestimmt, sondern von menschlichen Interessen, Gefühlen und Leidenschaften. So ist Medea eine ganz heutige Frau – eine Frau, die alles für ihren Mann getan hat und danach verlassen wird. Eine Frau, die sich in ihrer Ohnmacht und Verzweiflung nicht anders zu helfen weiß, als das Liebste, das sie im Leben hat, zu töten: ihre eigenen Kinder.

Regie Ragna Guderian

Verfügbar ab Mitte April 2020



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



TARTUFFE

Komödie von Molière

„Wer seinen Lehren folgt, genießt tiefen Frieden und betrachtet die Welt als Mist.“

Obwohl Orgon alles hat, was man für Geld kaufen kann, fehlt ihm etwas Grundlegendes im Leben. Deshalb hat er Tartuffe in sein Haus eingeladen, der Glauben und Moral in die Familie zurückbringen soll. In Wahrheit ist Tartuffe jedoch ein Betrüger, der Orgons Frau Elmire nachstellt und sich das Vermögen seines Gastgebers erschleichen will. Alle durchschauen ihn, nur der grenzenlos verblendete Hausherr vertraut seinem Gast. Orgon will Tartuffe nicht nur seine Tochter zur Frau geben, sondern auch sein ganzes Vermögen überschreiben. Erst als Elmire ihm Gelegenheit gibt, ein Gespräch zwischen ihr und Tartuffe zu belauschen, jagt Orgon den Heuchler aus dem Haus. Doch da ist es bereits zu spät – wenn nicht eine höhere Instanz in das Geschehen eingreifen würde ...

Molières Komödie „Tartuffe“ erzählt von Sinnsuche und Fanatismus, Religion und Geschäft. Sie handelt von der Gefährdung und Manipulierbarkeit all jener, die eine schmerzhaft leere in ihrem Leben empfinden und in die Fänge von skrupellosen Heilsbringern geraten. Die Uraufführung des „Tartuffe“ löste 1664 einen handfesten Skandal aus, der zum Aufführungsverbot durch Ludwig XIV. führte. Molière musste fünf Jahre lang kämpfen, bis seine Komödie wieder gespielt werden konnte.

Verfügbar ab Mitte Juni 2020



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



JULES UND JIM

nach dem Roman von Henri-Pierre Roché

Übersetzt von Patricia Klobusiczky

„Brauche Dich. Komm.“

Paris 1907. Der Deutsche Jules und der Franzose Jim genießen ihr Dasein in vollen Zügen: Das Lebensgefühl an der Seine ist berauschend, die Debatten über Literatur sind inspirierend und die Liebesbeziehungen zwanglos – bis die aufregende Berlinerin Kathe in der französischen Hauptstadt auftaucht. „Die da nicht ... ja, Jim?“, bittet Jules seinen Freund und beendet das libertäre Leben abrupt. Es folgt ein Umzug mit Kathe in den Schwarzwald, Heirat, Kinder. Als Jim nach Jahren die Freunde in Süddeutschland besucht, entwickelt sich eine leidenschaftliche Dreiecksbeziehung. Der Freiheit des Gefühls zu folgen, scheint dabei die einzige Maxime zu sein – bis diese Freiheit selbst zum Zwang wird.

„Jules und Jim“ basiert auf Henri-Pierre Rochés Liebesbeziehung mit Helen Hessel, die mit Rochés bestem Freund, dem Schriftsteller Franz Hessel, verheiratet war. Der 1953 verfasste Roman war das Debüt eines bereits 76-jährigen Schriftstellers. Der Filmregisseur François Truffaut entdeckte „Jules und Jim“ in einer Kiste mit Sonderangeboten vor einer Pariser Buchhandlung. Er war sofort fasziniert von Rochés poetischer Prosa und machte den Stoff durch seine Verfilmung 1961 mit Jeanne Moreau und Oskar Werner in den Hauptrollen weltberühmt.

Regie Christoph Roos

Verfügbar ab Mitte Juni 2020



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



FAUST

Der Tragödie erster Teil von Johann Wolfgang von Goethe



Alles hat Faust schon versucht: Er hat Bücher gewälzt, Geister beschworen und mit Selbstmordgedanken gespielt. Die Unzulänglichkeit des eigenen Denkens und die Beschränktheit seiner Mitarbeiter bringen ihn zur Verzweiflung. Da kommt der Teufel gerade recht, der verspricht, ihn aus seiner Misere zu erlösen. Faust ist sich sicher, dass auch Mephisto seinen Wissensdurst und seine Erlebnissucht nicht restlos befriedigen kann. Er schließt mit ihm einen Pakt, der verhängnisvoll ist. Denn auf der rücksichtslosen Suche nach Genuss und Lust, nach Selbstverwirklichung und Selbstbefreiung bleiben nicht nur die „kleinen Leute“ auf der Strecke, sondern auch das Heiligste: die Liebe.

Die „Faust“-Tragödie ist einer der großen Versuche, die Welt mit den Mitteln des Theaters zu verstehen. Sie ist Goethes Lebenswerk, in dem er sich über 60 Jahre lang mit unserer Geschichte und Lebensweise auseinandergesetzt hat. Faust ist ein moderner Mensch voller Ungeduld und Ruhelosigkeit, mit einem Riesenhunger nach mehr und immer mehr.

„Faust 1“ ist ab dem Schuljahr 2018/19 Abiturthema in Baden-Württemberg.

Regie Christoph Roos

Verfügbar ab Mitte Oktober 2019

Honorar 5.500 €

Tantieme keine

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



DER TALENTIERTE MR. RIPLEY

Schauspiel nach dem Roman von Patricia Highsmith

Aus dem Amerikanischen von Melanie Walz



„Wo ist Dickie?“

In seinem New Yorker Kellerloch träumt Tom Ripley, 25, von einem Leben auf der Sonnenseite. Da kommt ihm der Auftrag des Industriellen Greenleaf gerade recht, nach Italien zu reisen, um dessen „verlorenen Sohn“ Dickie dazu zu bewegen, nach Hause zurückzukehren. Im malerischen Mongibello trifft Tom auf seinen ehemaligen Schulfreund, der das Leben in vollen Zügen genießt. Ripley ist fasziniert vom mondänen Ambiente – und von Dickie selbst. Immer mehr träumt sich Tom in Dickies Welt, imitiert seine Stimme, probiert seine Kleidung an, fälscht seine Unterschrift. Bei einer Bootsfahrt ergreift er die Chance: Ripley erschlägt Dickie und nimmt dessen Platz ein. Wie ein talentierter Schauspieler jongliert Ripley mit seinen beiden Identitäten nach dem Motto „Der Zweck heiligt die Mittel“.

Patricia Highsmith (1921 – 1995) gilt als Meisterin des psychologischen Kriminalromans. Im Mittelpunkt ihrer Werke stehen nicht die Aufklärung von Verbrechen, sondern die Umstände und Motive, die einen unauffälligen Durchschnittsmenschen ins Verbrechen treiben. Der 1960 erschienene Roman wurde mit Alain Delon als Tom Ripley unter dem Titel „Nur die Sonne war Zeuge“ und 1999 unter dem Originaltitel mit Matt Damon verfilmt.

Regie Grit Lucas

Verfügbar ab Mitte Oktober 2019

Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

**WIE LEICHT DAS
LEBEN IST,
WENN MAN EIN
GEHEIMNIS HAT.**

FRERK, DU ZWERG!

von Finn-Ole Heinrich · 8+



„Frerk, du Zwerg!“ Überall auf dem Schulhof bekommt Frerk diesen Satz zu hören. Dabei ist er eigentlich nur der Zweitkleinste und Drittschwächste in der Klasse. Auch von Andi Kolumpeck, der Frerk immer das Pausenbrot klaut und ihn zum Dank auch noch mit dem Gesicht voran in den Sandkasten drückt. Zwar hat Frerk seine eigenen abgefahrenen Wörter für alle möglichen Dinge – doch so einen richtigen Wolfshund, der ihn beschützt, der fehlt ihm noch. Stattdessen hat Frerk leider eine Mutter, die auf alles allergisch reagiert, was Spaß macht, und einen sprachlosen Vater, dessen biedereren Kleidungsstil er nachahmen muss. Doch dann findet Frerk dieses Ei. Ein ganz merkwürdiges Ei in einer einzigartigen Farbe, dem über Nacht auch noch ein Fell wächst. Daraus schlüpft zwar kein Wolfshund, aber dafür etwas völlig Durchgeknalltes, das Frerks ordentliches Leben gehörig durcheinanderbringt.

Finn-Ole Heinrichs Text, der 2012 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis bedacht wurde, ist ein Feuerwerk aus Quatsch und garantiert unhygienischen Wörtern, ein aufsässiges und lebensbejahendes Gespinst über die Zeit zwischen Kindsein und Erwachsenwerden, ein Plädoyer für Anarchie und Selbstbewusstsein.

Verfügbar ab Mitte September 2019

Honorar 2.000 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten
max. Zuschauerzahl 400

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	200 €
bis 200 km	300 €
über 200 km	600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

**ICH HABE DAS RECHT,
IN GEDANKEN
ZU SEIN, WENN ICH WILL.**

ALICE IM WUNDERLAND

von Lewis Carroll · 6+



Wo kam plötzlich dieses zeitnotgeplagte, weiße Kaninchen her, das soeben in seinem Bau verschwunden ist? „Nichts wie hinterher!“, denkt sich die kleine Alice. Nach einem schier endlosen Sturz, den sie zwischen Neugier und Furcht erlebt, und nach einem Marathon des Schrumpfens und Über-sich-hinaus-Wachsens gelangt sie durch eine Tür in den Vorgarten des Wunderlandes. Dort pflastern mysteriöse Gestalten wie die Grinsekatz und merkwürdige Gesellschaften wie die Teerunde des verrückten Hutmakers Alices Weg, der sie zur absolut sinnfreien Gerichtsverhandlung am Hofe von Herzkönigin und Herzkönig führt. Aber ist dieses Abenteuer nicht viel zu traumhaft, um wahr zu sein?

Ob groß oder klein – nicht nur Alice selbst lässt sich von den Absurditäten des Wunderlands verzaubern. Die herrlich durchgedrehten Figuren, der philosophische Wortwitz und das vorlaute Rebellentum von Alice angesichts aller auf dem Kopf stehenden Regeln faszinieren seit Generationen Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Ein zeitloses Plädoyer für die Neugier und eine Ode auf die Macht der Fantasie.

Verfügbar ab Mitte November 2019

Honorar 3.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

**ABER PETER
HAT GAR KEINE
ANGST.**

PETER UND DER WOLF

von Sergei Prokofjew · 6+



Wie oft hat der Großvater seinen Enkel Peter schon ermahnt, nach dem Spielen im Freien stets das Gartentor zu schließen – nicht dass der hungrige Wolf hereinkommt, der im Wald sein Unwesen treibt! Trotzdem lässt Peter es sich nicht nehmen, gemeinsam mit dem Vogel, der Ente und dem Kater den aufkommenden Frühling zu genießen. Alles könnte so schön sein, würde sich der Wolf nicht tatsächlich einschleichen und in dem Jungen mit seinen Tieren das ideale Festmahl erblicken. So müssen Peter und seine tierischen Freunde nicht nur zusammenarbeiten, um sich selbst das Leben zu retten, sondern letztlich auch dem, von dem man es am wenigsten erwartet hätte.

In dieser Geschichte über Mut, Teamwork und das starke Band der Freundschaft erschafft Sergei Prokofjew, bekannt für seine wegweisenden Kompositionen, mit raffinierten Melodien, energischer Rhythmik und ironischen Brechungen eine Klangwelt, die sich selbst trägt und Publikum aller Altersklassen begeistert.

Verfügbar ab Anfang März 2020

Honorar 2.000 €

Tantieme 10,7 %, ggf. GEMA-Gebühren

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten
max. Zuschauerzahl 400

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	200 €
bis 200 km	300 €
über 200 km	600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE

Schauspiel von Jans Raschke · 10+

„Man muss sich nur anpassen“

Das Nashorn ist tot. Es lebte in einem Zoo, der wie jeder Zoo Zäune um die Gehege hatte, nur war direkt neben dem Zoozaun noch ein zweiter, riesiger, mit Stacheldraht, Wachtürmen und bewaffneten Wärtern, hinter großen Suchscheinwerfern. Jenseits dieses Zaunes gab es hässliche Häuser und Menschen in abgerissenen Kleidern. Das Nashorn hatte noch nie solche Wesen gesehen, „dürr wie Winterzweige, gestreift wie Zebras, aber sie gehen auf zwei Beinen.“ Nun ist es tot, das Nashorn, und Mama und Papa Pavian, die Enten und Schwäne, Familie Mufflon und das Murmeltiermädchen wollen am liebsten die schrecklichen Dinge hinter dem Zaun vergessen und den sauber gescheitelten Kindern der Stiefelträger ihre Kunststückchen und ihre gefiederte Pracht zeigen. Da kommt ein Neuer in den Zoo, der Bär, der stellt Fragen ...

Es hat ihn gegeben, einen Zoo neben dem Konzentrationslager Buchenwald, keine zehn Kilometer von Weimar entfernt, gebaut, um dem Nachwuchs der SS-Folterer und der Weimarer Bevölkerung ein Amüsement zu bieten. Jans Raschke ist es gelungen, der historischen Katastrophe ein Stück abzutrotzen, das uns zwingt, nachzudenken, was wir tun können, wenn auf der anderen Seite des Zaunes etwas geschieht, wofür wir keine Worte haben.

Regie Gesa Bering
Termin auf Anfrage



Honorar 2.000 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

max. Zuschauerzahl 400

Entfernungspauschalen

bis 50 km keine Gebühren

bis 100 km 200 €

bis 200 km 300 €

über 200 km 600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

**WARUM GIBT ES ABER
ARME UND
REICHE
LEUTE?**

PÜNKCHEN UND ANTON

Familienstück von Erich Kästner · 6+



Luise, genannt Püнкchen, und Anton sind unzertrennliche Freunde, obwohl ihr Leben unterschiedlicher nicht sein könnte. Sie wohnt in einer Villa, hat stinkreiche Eltern, die ihr jeden Wunsch erfüllen können, aber nie Zeit für sie haben, er lebt in bitterer Armut allein mit seiner kranken Mutter in einem winzigen Zimmer. Nachts geht er arbeiten und betteln und tagsüber fallen ihm in der Schule die Augen zu. Püнкchen bettelt auch, nicht für sich, das hat sie ja nicht nötig, sondern um ihrem Kindermädchen, das vom fiesen Verlobten erpresst wird, zu helfen. Doch Püнкchens Abstecher bleiben nicht lange geheim, und die beiden ungleichen Freunde müssen all ihren Mut zusammennehmen, als ein waschechtes Verbrechen Püнкchens Elternhaus bedroht.

1931 ist Weltwirtschaftskrise, als Erich Kästner den ersten realistischen Großstadtroman für Kinder schreibt. Der überaus spannende Krimi ist zugleich von einer rührenden Anteilnahme und, wie immer bei Kästner, von einem tiefen Verständnis empfindsamer Kinderseelen geprägt. Und er erzählt, höchst aktuell, von Wohlstandsverwahrlosung und prekären Verhältnissen, von Arm und Reich und einer tiefen Freundschaft, die sich über gesellschaftliche Unterschiede hinwegsetzt.

Regie Oda Zuschneid

Termin auf Anfrage

Honorar 3.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

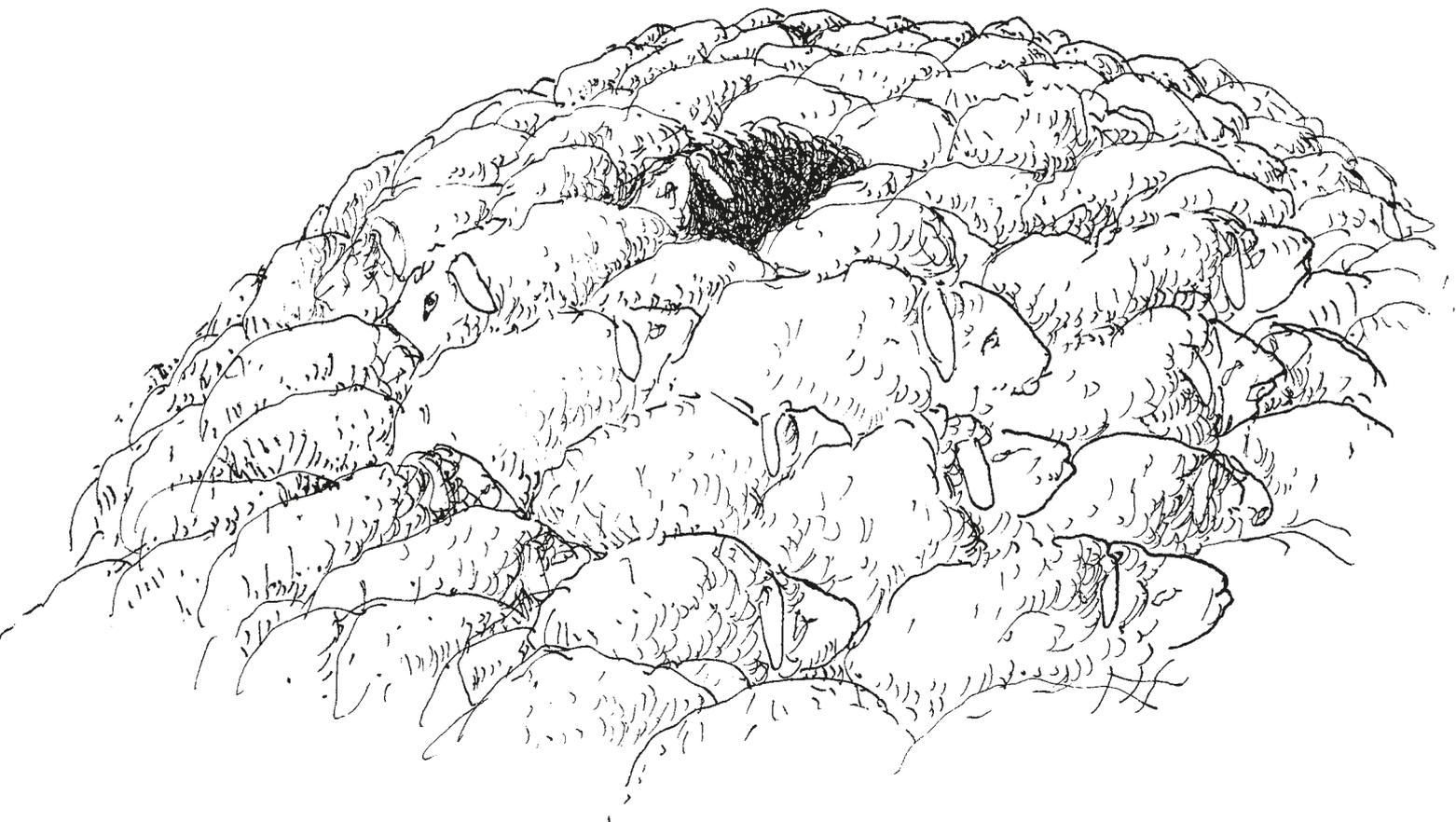
Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



ANDORRA

Schauspiel von Max Frisch · 14+

„Ich bin nicht schuld, dass es so gekommen ist später.“

Ein Lehrer zieht im fiktiven Kleinstaat Andorra seinen jüdischen Pflegesohn Andri auf, den er aus dem Nachbarland der antisemitischen „Schwarzen“ gerettet hat. Andri wird von der andorranischen Bevölkerung zwar geduldet, stößt aber im Laufe seines Heranwachsens immer häufiger auf Anfeindungen und Vorurteile. Allmählich wird der junge Mann zum gesellschaftlichen Außenseiter degradiert. Als sich jedoch herausstellt, dass Andri gar nicht jüdisch, sondern der uneheliche Sohn seines Ziehvaters und einer Bürgerin aus dem feindlichen Nachbarstaat ist, hält Andri an der ihm zugewiesenen Identität fest. Es folgt die Katastrophe: Andorra wird von den „Schwarzen“ überfallen und Andri, ohne den Rückhalt der Andorraner, von den feindlichen Soldaten abgeführt und ermordet.

Das Drama von Max Frisch hat bis heute nichts an Aktualität eingebüßt. Es stellt die Frage nach Identität und Anpassung und beschreibt, wie der Bodensatz einer zutiefst antisemitischen Gesellschaft allmählich zu Tage treten kann. Eine einfache wie eindringliche Fabel über Rassismus und Ausgrenzung.

Regie Fanny Brunner

Termin auf Anfrage



Honorar 2.000 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten
max. Zuschauerzahl 400

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	200 €
bis 200 km	300 €
über 200 km	600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



DER SCHAURIGE SCHUSCH

mobiles Kindergartenstück nach dem Kinderbuch von
SaBine Büchner und Charlotte Habersack · 3+



Habt ihr schon mal vom Schusch gehört? Nein? Der Schusch ist groß wie ein Cola-Automat und zottelig wie eine alte Zahnbürste, er stinkt nach nassem Hund und küsst wie ein Wilder. Und ausgerechnet dieses Ungeheuer zieht auf den Dogglspitz, den höchsten Berg weit und breit, auf dem nur fünf Tiere wohnen: das Huhn, der Hirsch, die Gams, das Murmeltier und der Party-Hase. Alle wissen ganz genau, wie er ist und worauf man sich einlässt, wenn man ihm zu nahe kommt. Und deshalb wollen die Bergbewohner ein derart schauriges Ungetüm nicht zum Nachbarn haben - aber der Schusch ist bereits mit Sack und Pack eingezogen und lädt zur großen Einweihungsparty ein! Klar, dass keines der Tiere hingehen will. Und doch: Einen gibt's, der der Versuchung nicht widerstehen kann.

Regie Oda Zuschneid
Termin auf Anfrage

Honorar

25 Kinder 125 €

50 Kinder 250 €

buchbar für Kindergärten im Umkreis von 50 km

Kontakt

 Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



ZUHAUSE IST KRIEG

Klassenzimmerstück von Annette Müller - 8+ / ab 3. Klasse

„Kareschi! Die Stadt aus der ich komme, liegt am Meer.“

Was denken Kinder, die flüchten mussten? Gibt es Worte, die beschreiben, was sie gesehen haben? Welche Bilder begleiten sie, wenn sie an ein Zuhause denken, das es nicht mehr gibt? Was durften sie mitnehmen? Sind sie bei ihren Familien? Wovon träumen sie? Wissen sie, wo ihre Schulfreunde sind? Weltweit treiben Kriege und bewaffnete Konflikte über 60 Mio. Menschen in die Flucht. Sie fliehen vor gewaltsamen Übergriffen, vor Krieg und Terror, vor sexuellen Anfeindungen und unendlicher Armut. Und sie suchen Schutz und eine neue Perspektive in einem Staat wie Deutschland, suchen ein Leben in Freiheit und Sicherheit. Das Klassenzimmerstück greift die Fluchterfahrungen aus der Sicht der Kinder auf.

Im Mittelpunkt steht die Geschichte des 11-jährigen Said, dessen Welt zunächst ganz normal erscheint. In der fiktiven Stadt Kareschi verbringt er eine glückliche Kindheit. Er spielt gerne Fußball und geht mit seiner Freundin Lia zur Schule. Bis plötzlich ein Krieg ausbricht und er sich zusammen mit seinem Vater auf den gefährlichen Weg nach Europa begeben muss. Die Produktion ist für die 3. bis 7. Klassenstufe geeignet.

Regie Annette Müller

Termin auf Anfrage



Honorar

30 Schüler	150 €
45 Schüler	200 €
60 Schüler	250 €

buchbar für Schulen im Umkreis von 50 km

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch



KLAMMS KRIEG

Klassenzimmerstück von Kai Hensel · 16+ / ab 10. Klasse

„Niemand beginnt einen Krieg, den er nicht gewinnen will.“

Sascha hat sein Abitur nicht bestanden und Selbstmord begangen. Lehrer Klamm soll dafür verantwortlich sein. Auf seinem Tisch liegt eine Kriegserklärung. Die Klasse verweigert den Unterricht. Aber Klamm lässt sich nicht in Frage stellen. Schule ändert sich nicht, und Leistungen müssen bewertet werden. Zensuren sind Treibstoff! Das war so und das ist so! Denkt er – und nimmt den Kampf auf: Zehn Unterrichtsstunden lang führt Klamm, statt Goethes FAUST zu behandeln, einen ihm aufgezwungenen Krieg, zehn Unterrichtsstunden langt geht er in die Offensive und rennt an gegen das Schweigen der Klasse. Die Schulschlacht setzt alle gültigen Regeln außer Kraft. Klamms Feldzug droht außer Kontrolle zu geraten.

Kai Hensels Monolog entwirft die Situation eines Lehrers in einer extremen Belastungssituation. Ein Gesprächsangebot nicht nur für Schüler*innen und Lehrer*innen über einen Krieg, den keiner gewinnen kann!

Regie Gilbert Mieroph

Termin auf Anfrage



Honorar

30 Schüler	150 €
45 Schüler	200 €
60 Schüler	250 €

buchbar für Schulen im Umkreis von 50 km

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

IMPRESSUM

Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen · Eberhardstr. 6 · 72072 Tübingen · landestheater-tuebingen.de

Intendant Thorsten Weckherlin **Verwaltungsdirektorin** Dorothee Must **Redaktion** Dramaturgie, KBB **Stand** Juli 2018

Mit freundlicher Unterstützung

